

Plötzlich Homöopathin

Es gibt viele Menschen, die die Homöopathie als Verletzung ihres gesunden Menschenverstandes empfinden.

Ich verstehe das, unser Leben scheint mehr oder weniger eindeutig entschlüsselt, und selbst wenn es noch das ein oder andere Rätsel gibt, so gibt es in den meisten Fällen ziemlich nachvollziehbare, überzeugende Thesen, was wohl die Lösung sein könnte.

Nicht so bei der Homöopathie.

Dass sie wirkt, macht, nach unseren bisherigen wissenschaftlichen Erkenntnissen, keinen Sinn.

Jetzt bin ich bereits seit fast 20 Jahren Homöopathin, wie konnte das passieren?

Ich bin ein sehr naturwissenschaftlich interessierter Mensch, das war ich auch als Teenager, in der Zeit, in der sich meine Mutter entschloss mit meinem kleinen Bruder einen Homöopathen aufzusuchen, um sein allergisches Asthma behandeln zu lassen. Ich fand das absurd und albern. Und eines Tages schenkte mir das Leben die Chance meiner Mutter zu beweisen, wie albern sie war: an diesem Sommertag setzte sie sich auf eine Biene und der Stich schwoll in Sekunden an. Ich betrachtete die handtellergroße leichte Rötung mitsamt wässriger Schwellung und führte die homöopathischen Anweisungen meiner Mutter gewissenhaft aus und dachte mir meinen Teil. Im Geiste rieb ich mir bereits die Hände, „Hab ich doch immer gewusst, Homöopathie ist ...“

Aber es kam anders. Nach 10 minütiger Einwirkzeit von Apis D6, aufgelöst und mit Hilfe eines Waschlappens auf den Stich aufgebracht, sah man tatsächlich nicht mehr als die Einstichstelle als winzigen roten Punkt.

Ich war schockiert und das ist noch untertrieben. Ehrlicher wäre zu schreiben, eine Zeit der Gewissheit, der Sicherheit ging zu Ende. Mein Weltbild mit dem Menschen, der Dank seiner Intelligenz und seines Forscherdrangs die Welt und ihre Geheimnisse begreift und nutzbar macht ... war dahin.

Ich erholte mich nur langsam, aber klar war, ich will mehr von diesem Phänomen Homöopathie erleben und sie erlernen.

Auf meinem Weg durfte ich viele viel beeindruckendere Heilungen mit Homöopathie erleben, als diese kleine Akutgeschichte und dennoch ist das Geheimnis ihres Wirkprinzips nicht annähernd gelöst.

Aber ich werfe es der Homöopathie nicht mehr vor. Sie ist wunder-voll, sie half und hilft und macht mich unendlich dankbar, immer wieder.

In den letzten Wochen und Monaten führte ich viele Gespräche über dieses Thema. Eine Kollegin erzählte mir von einem Gespräch mit einem Mathelehrer über Homöopathie. Sie sagte ihm, er würde sich doch sicher als Wissenschaftler bezeichnen und wie wäre es denn, wenn er diesen Begriff mal wörtlich nähme, „Wissen-Schaftler“, sein Bemühen sollte darin liegen neues Wissen zu schaffen. Sie wisse, dass Homöopathie funktioniere, aber warum leider nicht, dieses Wissen müsse noch von den Wissenschaftlern erschaffen werden.

Eine andere Kollegin arbeitete längere Zeit als wissenschaftliche Assistentin und sie berichtete mir, ihr Chef pflegte zu sagen „Wissenschaftliche Erkenntnisse haben immer einen zeitlichen Kontext, was heute als bewiesen gilt, gilt heute als bewiesen“.

Ich fühle mit den Menschen, denen die Möglichkeit, Homöopathie könnte wirken, bereits Angst macht. Ich kenne das. Aber, anhand meines Beispiels: Man kann sich davon erholen!